

Lichtenstein-Cainsberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

früher

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Käsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 23.

Kernsprech-Anschluß
Nr. 7.

51. Jahrgang.

Sonntag, den 27. Januar

Telegrammадресе:
Tageblatt.

1901.

Bekanntmachung, die Hundesteuer betreffend.

Paragraph 1 des Regulativs vom 9. Februar 1900, die im Bezirk des Ortsamtsverbandes Lichtenstein zu entrichtende Hundesteuer betreffend, erhält folgenden Absatz 3:

Die Bewohner der Vororte Schäller und Rümpf, sowie der Besitzer bezw. Pächter der Schankwirtschaft am "König Albertturm" haben für den ersten Hund 3 Mark und für jeden weiteren Hund 6 Mark Hundesteuer zu bezahlen."

Lichtenstein, am 25. Januar 1901.

Der Stadtrat.

Steckner.

Die Stadtverordneten.

Pampel.

Bekanntmachung,

die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter betr.

Gemäß § 10 des Unfall-Berichtigungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt Seite 641) in Verbindung

mit § 5 der Ausführungsverordnung vom 19. September 1900 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 912) ist der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter von der Königlichen Kreishauptmannschaft Chemnitz für die Stadt Lichtenstein mit Gültigkeit vom 1. Januar 1901 ab (auf die nächsten 5 Jahre, also bis mit 1905) in der aus nachstehenden Verzeichnissen ersichtlichen Weise festgesetzt worden.

Lichtenstein, am 25. Januar 1901.

Der Stadtrat.

Steckner,

Bürgermeister.

Hlbg.

Der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter beträgt:

für den Bezirk der Stadt	Erwachsene		Jugendliche	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche
Lichtenstein	670	490	360	290

Zum Geburtstage

S. M. des Kaisers Wilhelm II.

1859. — 27. Januar. — 1901.

Vom Nord zum Süd, vom Ost zum Rhein
Schalt heut' die Jubeltunde;
Ein deutscher Bürger will ich sein!
Du sprachst es aus, Du Kaiser mein. —
Umlühl' Dich Glück und Sonnenschein
Bis in die fernste Stunde! —

Kaiser Wilhelm II. vollendet heute sein 42. Lebensjahr. In Kraft und Gesundheit steht sein Bild vor uns mit den markanten Zügen des zielbewußten Mannes, der den Weg kennt, den zu wandeln er sich vorgenommen hat. Während der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. häusften sich die politischen Ereignisse, wie kaum vorher zu anderen Zeiten, und gerade das letzte Jahr bot allen vorhergegangenen Rekord. In dieses letzte Jahr fällt außer dem Kanzlerwechsel der Ausbruch und die Entwicklung der ostasiatischen Wirken, in deren Verlauf die unter dem jetzigen Kaiser zur hohen Blüte entfaltete Marine zum ersten mal Gelegenheit hatte, der Welt zu zeigen, daß das in sie gesetzte Vertrauen ein gerechtfertigtes war; die Marine hat die Prüfung glänzend bestanden und dadurch den Beweis erbracht, daß alle — oft arg angefeindeten — Pläne unseres Kaisers die richtigsten waren.

Auch auf anderen Gebieten hat es sich in dem verflossenen Jahre aufs neue bewiesen, daß unser Kaiser ein durch und durch moderner Mann ist, der alle Neugungen der Gegenwart empfindet, überblickt und sie in die richtigen Bahnen einzulenken weiß. Es sei nur an den Vorschlag zum Schulreformgesetz erinnert, der ein so tieles Einsehen auf das intime geistige Leben unseres Volkes vertrat, wie es von der exklusiven Stellung eines Monarchen kaum erwartet werden konnte. Hier soll die Art an Dinge gelegt werden, die fallen müssen, wenn sich unsere Nation zu einer welt-politischen Stellung emportchwingen soll. Dieses Werk wird die Aufgabe der allernächsten Zukunft sein müssen. Es wird eine ernste Aufgabe sein.

Haben wir nicht allen Grund, unserem Schöpfer für einen Mann zu danken, der in so weitgehender und erschöpfender Weise die Pflichten eines Monarchen aufsaß? Haben wir nicht allen Grund, den Herrn im Himmel zu bitten, daß er auch ferner schützend seine Hand über das Haupt seines Gesalbten halten möge? Noch jedem wird das Breslauer Attentat einer Wahnsinnigen frisch in der Erinnerung sein. Lob und Ehre sei Gott in der Höhe, daß er den tödlichen Wurf ablenkte. Möge der Herr auch ferner mit ihm sein! —

Heute ist ein Wiegenfest gekommen, der Tag, der um alle Deutschen — mögen sie im Innland oder im Ausland wohnen — sein einziges Band schlingt und deshalb zu einem Tage von nationaler Bedeutung wird. Am heutigen Tage erstärkt in unserer Brust der Patriotismus, von neuem leisten wir den Schwur der Treue, Handschlag um Handschlag, Wort um Wort, bis unser Jubel austönt in die begeisterten Worte: "Heil Kaiser Dir!"

Inmitten der Seinen steht unser Kaiser da, die hohe Frau lehnt an seiner Seite und eine Schar blühender Kinder drängt sich um die kaiserlichen Eltern. Wie schön ist dieses Bild und wie deutsch zugleich! Und um diese Familiengruppe herum wogt ein treues, glückwunschklingendes Volk mit dankbarem Herzen. Und mögen die Throne rings auf dem ganzen Erdboden wanken, Deutschlands Kaiserthron steht fest, denn er ist auf der Liebe des Volkes gegründet und die Treue ist die Wurzel seiner Stärke und seiner Macht. So war es, — so ist es — und so soll es und wird es bleiben, so lange deutsches Blut in unsrer Adern rollt und glüht. Das walte Gott im Himmel!

Viell, sehr viel haben wir unserem Kaiser zu danken. klar und offen liegt eine Zukunft vor uns, in der Handel und Wandel sich auf das herrlichste entwickeln kann. Neue Abfahrtsgänge erschließen sich fast täglich der deutschen Produktion. Die eröffneten Perspektiven wirken und lösen zu immer neuen Zielen. Stolz und siegesbewußt flattert auf tausend Wimpeln der deutsche Nar hinaus auf ferne Meere, nach fernen Landen, in fremden Erdteilen. Alles dies ist das Werk unseres Kaisers in erster Linie. Das danken wir ihm am heutigen Tage. Heil Kaiser Dir!

Kaiser Wilhelm II. steht heute in der Fülle seiner Manneskraft. Was er in den zwölf Jahren seiner Regierung geleistet hat, ist etwas eminent Großes. Und sein Ausspruch schon, daß er sein eigner Kämpfer sein will, zeugt davon, daß er ein Mann, ein Held aus einem Guß ist. Kaiser Wilhelm II. ist entschieden der Mann, den ein aufstrebendes Land, wie Deutschland, in den gegenwärtigen Zeiten gebrauchen kann: willensstark und charakterfest. Stolz sollen wir Deutsche ausrufen können: "Ich bin ein deutscher Landesunterthan!" Das wir diesen stolzen Ausruf mit Begeisterung thun können, auch dafür wird unser Kaiser sorgen.

Gar Mancher von den Neunmalweisen hat bedenklich über diese oder jene Maßnahme des Monarchen, über dieses oder jenes Wort unseres Herrschers den Kopf geschüttelt, allein dieses Kopfschütteln ist ein vergebliches gewesen. Der Weg, den der Kaiser eingeschlagen, hat sich bisher immer als der richtige — wenigstens für Deutschlands Ehre — er-

wiesen. Fast hat es den Anschein, als würde unser Kaiser in allen seinen Unternehmungen einzig und allein durch sein felsenfestes Gottvertrauen geleitet. Vielleicht ist dem auch so. jedenfalls wollen wir den Herrn im Himmel bitten, daß er uns unseren Kaiser noch recht viele Jahre gesund und thatenfroh erhalten möge!

Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

* Der deutsche Kaiser wird England erst nach den Trauerfeierlichkeiten für die Königin Viktoria verlassen. Der deutsche Kronprinz sollte heute in Osborne eintreffen.

* Auf Allerhöchsten Befehl sollen die zur Feier des Geburtstages des Kaisers beabsichtigten offiziellen Diners auf den 3. Februar, den Tag nach der Beisetzung der Königin Viktoria, verschoben werden.

* Im Auftrage Sr. Majestät des Königs wird sich Se. Königl. Hoheit Prinz Georg zu den Beisetzungsfesten nach England begeben.

* Sämtliche in Dienst befindlichen deutschen Kriegsschiffe sollen nach England abgehen zur Teilnahme an einer großen anlässlich der Beisetzung der Königin Viktoria stattfindenden Flottenparade. Zum Befehlshaber dieses deutschen Geschwaders wurde vom Kaiser Prinz Heinrich ausgesucht. Die Vorbereitungen zur Entsendung der Flotte sind in vollem Gange.

* Der Reichstag beschäftigte sich am Freitag mit der Beratung des Gesetzentwurfes wegen Versorgung der Teilnehmer an der ostasiatischen Expedition und ihrer Hinterbliebenen. Die Vorlage wurde nach eingehender Beratung an die Budgetkommission verwiesen und darauf die Etatberatung fortgesetzt.

England.

* Die Leiche der Königin Viktoria wird erst am 1. Februar von Osborne nach Windsor gebracht, wo auf ausdrücklichen Wunsch der Königin am folgenden Tage die Leichenfeierlichkeiten stattfinden. Für die Trauerfeierlichkeit ist eine große Beteiligung der Truppen vorgesehen.

Die Vorgänge in China.

* Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 21. aus Peking: Es bilden sich in Peking vielfach Räuberbanden. Engländer haben mit solchen bei Schanhaifwan ein leichtes Gefecht gehabt. Verlust zwei Mann. Eine kleine deutsche Abteilung unter Hauptmann von Auer ist am 18. von Yangtse in östlicher Richtung vorgegangen, um die dortige Gegend gemeinsam mit der über Yangtse zurückkehrenden Kolonne Hofmann zu säubern.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein., 26. Januar.
— Anlässlich des Geburtstages Gr. Majestät des Kaisers findet morgen früh eine Revue statt, zu welcher Militär- und Kriegerverein die Gewehrsktionen stellen.

— Der vom Kreisverein Lichtenstein-Gallenberg des Verbandes deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig gestern abend im Ratskellersaal veranstaltete Vortragsabend war nicht allzu zahlreich besucht. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Kaufmann Mehner, begrüßte die erschienenen Prinzipale, sowie alle übrigen Anwesenden in herzlicher Weise und eröffnete Herrn Felix Marquart-Leipzig das Wort zu dem angekündigten Vortrage: "Der deutsche Handel im Mittelalter und in der Neuzeit". Bis in das 9. Jahrhundert zurückgreifend, gab Redner ein klares Bild über den Entwicklungsgang des deutschen Handels wie auch der Industrie. Wenn vielfach England als diejenige Handelsmacht bezeichnet werde, von welcher sich der Handel erst auf Deutschland übertragen habe, so gehe man vollständig irre, denn es sei geschichtlich nachweisbar, daß die Engländer von den Deutschen (den Hanseaten) den Handel erlernt haben. Daß der Handel in Deutschland im Mittelalter mit demjenigen von England nicht gleichen Schritt halten konnte, lag in den Maßnahmen des damaligen Parlaments. Die Vertreter in demselben gedachten es gut zu machen und dem deutschen Handel zu nützen, als sie an die englische Regierung die Weisung ergehen ließen, daß binnen einer gegebenen Frist alle englischen Kaufleute mit ihren Waren Deutschland verlassen müßten, andernfalls die letzteren vom Staate konfisziert würden. Englands Antwort erfolgte unmittelbar mit gleichen Maßnahmen, und so geschah es, daß Skandinavien und viele Jahre später auch Russland ihre Handelsbeziehungen mit Deutschland aufhoben; der deutsche Handel war also durch die abgeschnittenen Absatzgebiete vollständig bloßgestellt, und erst nach einem langen Zeitraum erlangte Deutschland, wenn auch nur annähernd, die Stellung, welche ihm auf dem Weltmarkt mit Recht zusteht. Durch die nationale Einheit, welche der große Krieg von 1870/71 mit sich brachte, sind auch bei dem deutschen Handel Einigkeit und ein fortschreitendes Aufblühen desselben eingetreten. Es sei daher nicht zu verwundern, daß man von England aus die großen Fortschritte deutschen Handels und deutscher Industrie mit mißtrauischen Blicken und unter den Gefühlen des Neides betrachtet. "Das Volksschulwesen ist es, was den Deutschen auf seine Höhe gebracht hat", heißt es in einem englischen Kommissionsbericht. Der Engländer hat sich, wenn vielleicht auch ungern, mit der Zeit schon daran gewöhnen müssen, die deutsche Bildung und Ausdauer als hervorragend anzuerkennen. Großbritannien hat sich gebildet, als wir (Deutschland) noch im Staub lagen, aber heute sind wir stark und mächtig zu Lande und zur See geworden. Einig nach außen, einig nach innen, das ist die Siegeslösung sowohl bei großen Staatswesen, als auch bei den deutschen Handlungsgesellschaften, und wenn in diesem Sinne allenfalls gehandelt wird, bemerkte Herr Marquart am Schlüsse seines Vortrags, dann können auch wir, wie einst der große,

unvergessliche Staatsmann Bismarck, ausrufen: "Wir Deutschen fürchten Gott, sonst aber nichts auf der Welt!" Allzeitiger Beifall wurde dem geschätzten Vortragenden für seine interessanten und zeitgemäßen Ausführungen dargebracht.

— Als Vorsachverstädiger für den Bezirk der Königlichen Kreishauptmannschaft Chemnitz ist Herr Brandversicherungssoberinspektor Dehmrich in Chemnitz gemäß § 2 der Ausführungsordnung zum Allgemeinen Baugefetz vom 1. Juli 1900 in Pflicht genommen worden.

— **Gallenberg.** Einer außergewöhnlich regen Beteiligung hat sich auch in diesem Jahre die vom hiesigen Gesäßelzüchterverein veranstaltete Ausstellung, welche am 27. und 28. Januar in den Räumen des hiesigen Schlüchthaus stattfindet, zu erfreuen. Der Katalog weist nicht weniger als 278 Nummern auf. Unter den Tauben und dem Gesäßel finden wir die schönsten und seltensten Arten. Einem besonderen Reiz erhält die diesjährige Ausstellung noch besonders dadurch, daß mit ihr die Ausstellung einer großen Käfer- und Schmetterlings-Sammlung verbunden wird, die allein ein großes Interesse beansprucht. Liebhaber und Freunde der gesiederten Welt, überhaupt jedermann, wird also des Interessanten in dieser Ausstellung genug finden, sodaß sich ein Besuch derselben vollauf lohnt.

Leipzig. Durch den Gerüsteinsturz an einem Neubau in der Kronprinzenstraße wurden am Freitagvormittag 2 Arbeiter verschüttet und schwer verletzt.

Dösenitz i. G. Der 10-jährige Schulknabe Tschich rettete am Donnerstag nachmittag unter Gefahrdeung seines eigenen Lebens einen 7-jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens. Der Kleine war unter die Eisdecke eines hiesigen Teiches geraten.

In Dippoldiswalde hat der Bezirkschornsteinfegermeister Theodor Ebert in seinem Garten zu Ehren seiner im Kriege von 1866 gebliebenen Kameraden ein schlichtes Denkmal errichten lassen, das im Frühjahr enthüllt werden soll.

Aus Thüringen.

In Gera suchte sich ein Dienstmädchen zu vergessen, indem es — drei Viertel Liter Rum auf einmal austrank. Das Mädchen wurde bewußtlos aufgefunden, es gelang aber, die Folgen der schweren Alkoholvergiftung zu befechten.

Altenburg. Ein originelles Jagdabenteuer, das den Vorzug hat, kein Jägerlein zu sein, hat sich kürzlich auf dem Terrain des Altenburger Schießplatzes zugetragen. Offiziere der Königberger Garnison hatten dort eine Treibjagd veranstaltet. Einer der Herren schloß sich der Treiberfeste an, um die Aktionen gegen das Wild um so wirkamer leiten zu können. Plötzlich wurde er von einem dahertürmenden Reh umgerannt, und bei diesem Sturz passierte ihm das zweite Malheur, daß das Tier sich mit Kopf und Hals in dem Gewehrtreten verfang und mit diesem samt der Waffe davonjagte. Die ganze Szene wickelte sich mit so rasender Schnelligkeit ab, daß an irgendein welche Gegenmaßregel gar nicht zu denken war; im Nu war das Reh dem Gesichtskreis entwunden, und auch von der von ihm erbeuteten Waffe hat man bis heute noch keine Spur.

A d a.

Roman von * * *

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Nur eine gewisse Abspannung, die sich in den Gesichtszügen offenbarte, eine eigentümliche Mündigkeit in Blick verriet, daß diese so aristokratische Haltung wohl mehr eine erzwungene sei und oft recht empfindliche, kleinliche Sorgen die Schultern dieses Mannes niederdrückten. Jetzt warf er einen wohlgefälligen Blick auf Hugo.

"Sie sind ein Ehrenmann, Herr Weichert, davon bin ich überzeugt."

Die Stimme des Barons klang sehr bewegt und es schien ihm Überwindung zu kosten, als er hinzufügte: "Ich kann meiner Tochter weiter nichts geben, als eine standesgemäße Aussteuer, denn ich besitze leider nicht viel mehr als meine Pension."

Herr Baron, Sie schenken mir in Ada mehr als ein Vermögen. Indem Sie mir die Hand Ihrer Tochter bewilligen, geben Sie meinem Leben erst den wahren Wert." Und nun zärtlich den Arm um seine Braut legend, fügte er hinzu: "Wenn Sie Ihre Güte vollkommen machen wollen, so erlauben Sie mir, die Aussteuer für meine Braut zu übernehmen."

Der Baron wollte unwillig auffahren. Er sah in diesem Anerbieten den Hochmut des Geldmannes, dem die Aussteuer der armen Baronesse nicht gut genug erschien. Hugo beruhigte ihn sofort darüber.

"Sie dürfen mich nicht mißverstehen, Herr Baron! Glauben Sie nicht, daß mir nicht glänzend genug erschien, was Sie Ihrer Tochter als Aussteuer bestimmen. Nein, das ist es nicht, was mich bewog, Ihnen ein solches Anerbieten zu

machen. Betrachten Sie einmal die Sache vom praktischen Standpunkt. Von der Stunde an, wo Ada als meine Frau Sie verläßt, übernehme ich gesetzlich alle Verpflichtungen für Ihre Bedürfnisse, nun, es wird mir doch freistehen, alles nötige schon vorher anzuschaffen. Sie haben einen Sohn, Herr Baron, legen Sie die Summe, welche Sie zur Aussteuer für Ihre Tochter bestimmten, zurück, und am Hochzeitstage wird meine Frau sich erlauben, dieselbe ihrem Bruder zu übergeben. Sind Sie mit diesem Vorschlage einverstanden?"

Der Baron streckte nun Hugo mit wirklicher Herzlichkeit die Hand entgegen.

"Sie sind ein braver Mann, Herr Weichert, ich hätte wirklich nicht erwartet, so viel aristokratische Gesinnung bei einem Bürgerlichen zu finden." Er ging auf Ada zu und küßte sie auf die Stirn: "Du bist die erste Wartenegg," sagte er, "die von der Bahn abweicht, welche unsere Familie seit Jahrhunderten verfolgte, ich will wünschen, daß es zu Deinem Glück ist."

Ada küßte ihres Vaters Hand und ein Seufzer der Erleichterung hob ihre Brust.

Hugo empfahl sich nun, nachdem der Baron versprochen, sofort die Verlobungsanzeigen herstellen zu lassen und auch den Tag, an welchem die Hochzeit stattfinden sollte, in Kürze festzulegen. Daß die Hochzeit so bald als möglich in Aussicht genommen wurde, war der ausdrückliche Wunsch Hugos, der keine Ruhe fand, ehe er sich sein Glück gesichert.

Raum hatte Hugo das Zimmer verlassen, als der Baron sich an seine Tochter wendete.

"Ada!"

"Papa?"

"Du bringst mir und Deinem Bruder ein großes

Opfer, ich weiß das; denn Deine Ansichten, welche

Gerichts-Zeitung.

Wickian. Eine gerechte Strafe diktierte die Strafkammer hier dem 21jährigen Schlosser Neukirch aus Hohenstein-Ernstthal zu, wegen versuchter Vergewaltigung 3 Monate Gefängnis. Durch anonyme Drohbriefe suchte der Angeklagte einer Witwe Geldbeträge zu entlocken. Er hatte die Frau der Brandstiftung beschuldigt.

Charkow. Das Kriegsgericht urteilte am 25. eine Zigeunerbande, die in Südrussland Raub und Mord verübt hatte, ab. 8 Verbrecher wurden zum Tode durch den Henker verurteilt, 2 zu 15jähriger Zwangsarbeit in Sibirien.

Neues aus aller Welt.

Berlin. Die "Voss. Zeitg." meldet: Der frühere Oberbürgermeister von Berlin, Robert Zelle, ist in der vergangenen Nacht in Weseberg gestorben.

— Die Morgenblätter melden: Gestern Abend erstickten bei einem Wohnungsbrande in der Hochstädtter Straße zwei kleine Kinder, ein Zwillingspaar.

Frankfurt a. M. Freiherr Wilhelm Karl v. Rothschild, Chef des Bankhauses Rothschild u. Söhne, ist, 73 Jahre alt, gestorben.

Köln. Der Inhaber eines großen Warenhauses verlor dieser Tage abends seine zahlreichen Verkäuferinnen zusammen und hielt an sie ungefähr folgende Ansprache: "Unter Ihnen befinden sich einige Personen, die, wie ich feststellen ließ, sich des Diebstahls in meinem Geschäft schuldig gemacht haben. Die Namen der Ungetreuen habe ich notiert, will sie hier aber nicht nennen und dem Gericht übergeben. Die Diebinnen sollen indes nicht mehr in meinem Hause beschäftigt werden, und so fordere ich sie hiermit auf, morgen früh mein Geschäft nicht mehr zu betreten. Sollten die Ungetreuen es doch noch wagen, hier zu erscheinen, werde ich sie unbarmherzig durch einen bereitstehenden Polizeibeamten verhaften lassen." Dann ließ der Geschäftsinhaber die Verkäuferinnen nachhause gehen. Am andern Morgen blieben achtzehn Verkäuferinnen dem Geschäft fern.

Graz. Bei einem Dienstgang auf dem Blößnitzsteig stürzte der Förster Kneszak ab und blieb sofort tot.

Spezia. Bei Schießübungen des Panzerkanonenboots "Terribile" platzte eine Kanone. Vier Männer wurden getötet und ebensoviel verwundet.

Telegramme.

Neues aus China.

London. 26. Jan. Vassans Bureau meldet aus Peking: Deutschland, England und Frankreich bestehen auf der sofortigen Hinrichtung der in der Friedensnote bezeichneten Personen, während Russland, Japan und Amerika sich für eine Milderung des betr. Paragraphen ausgesprochen haben.

Englisches Verlustliste.

London. 26. Jan. Die Verlustliste des Kriegsamtes vom gestrigen Tage gibt an: 12 Tote, 11 Verwundete, 4 Gefangene, 3 Vermisste und 76 an den Verwundungen oder an Krankheiten gestorbene.

Deutsche Spione verhaftet und deportiert.

Paris. 26. Jan. Aus Warschau wird berichtet, daß einige der Spionage verdächtige Deutsche verhaftet und nach eingehender Untersuchung nach Sibirien verschickt worden sind.

Du früher ausgesprochen, haben mich zu sehr überzeugt, daß Du ganz im Sinne derer von Wartenegg über die Ehren zwischen Adeligen und Bürgerlichen denkt. Wenn ich diesen Opferannehme, so geschieht es in der besten Voraussetzung. Dich dennoch glücklich zu wissen. Dein Verlobter hat sich mit heute von einer Seite gezeigt, die mit Achtung und Respekt vor dem Bürgerum abgerungen hat. Wer auf solcher Höhe von Ansprüchen steht wie Herr Weichert, dem kann man das Prädikat eines vollendeten Kavaliers nicht versagen. Dieser Mann ist in jeder Beziehung würdig, der Gatte einer Baronesse von Wartenegg zu sein; ich will damit nicht die Noblesse bezeichnen, hinsichtlich seiner Verzichtsleistung auf die Aussteuer, sondern die Art, wie er dies that; ich kann wohl sagen, sie hat mir imponiert."

Der Baron trat zu Ada, die nachdenklich und zerstreut in einem Album blätterte. Er legte die Hand auf ihre Schulter und sah ihr ernst in die Augen.

"Aber wie steht es um Dein Herz, Ada? Es wäre gut, wenn auch das ein wenig bei dieser Heirat beteiligt wäre. Die Liebe wäre schon imstande, über eine Mesalliance zu trösten. Herr Weichert ist ein sehr schöner Mann, Ada, mit vollendetem Salomanner; es wird ihm hoffentlich nicht allzu schwer werden, sich außer der Person auch das Herz meiner stolzen Ada zu erobern, und ich, Ada, ich würde das von ganzer Seele."

Der alte Mann seufzte schwer und strich liebevoll über Adas Haar. Da schlängte diese plötzlich beide Arme um ihren Vater, legte den Kopf an seine Brust und schluchzte so heftig, als wollte sich lange zurückgehaltenes Weinen endlich einmal Bahn brechen.

(Fortsetzung folgt.)

aktierte die
her Reuther
suchter Er-
anonyme
bitwe Geld-
der Brand-
urteilte am
Südrußland
Verbrecher
verurteilt,
en.

eldet: Der
Robert Zelle,
g gestorben.
Abend er-
der Hoch-
illingspaar.
Ihrem Karl
olhschild u.

gen Waren-
zahlreichen
in sie unge-
nen befinden
stellen ließ,
te schuldig
neuen habe-
en und dem
indes nicht
en, und so
mein Ge-
die Unge-
erscheinen,
ereitschein-
Danach ließ
nachhause
zehn Ver-

auf dem
el ab und
es Panzer-
mone. Bier
verwundet.

eau meldet
Frankreich
der in der
rend Ruh-
Milderung
aben.

listete des
ot an: 12
Bermihte
krankheiten

portiert.
u wird be-
e Deutche
hung nach

u sehr über-
Wartenegg
Bürgerlichen
so geschieht
noch glü-
mit heute
chtung und
hat. Wer
tzt wie Herr
eines voll-
efer Mann
batte einer
will damit
seiner Ver-
n die Art,
sie hat mit

entlich und
er legte die
ernst in die
Aba? Es
bei dieser
e schon im-
sten. Herr
a, mit voll-
hoffentlich
der Person
oben, und
Seele."

strich lieb-

te plötzlich
en Kopf an

wollte sich

mal Bahn

Was dem Täfernlande.
Konstantinopel, 26. Jan. Der Sultan
ist, da er befürchtete, durch seinen Bruder Mehal
fendi unter Mitwirkung der Jungtürken abgesetzt
werden, sämtliche Fremden, die sich nicht legi-
mieren konnten, verhaften lassen.

Kirchliche Nachrichten
für Gallenberg.
Dom. III. p. Epiph. Vormittag 9 Uhr Predigt-
dienst (Matth. 8, 5-13).

Nachmittags 1/2 Uhr Unterredung mit den Jung-
frauen.

Kirchliche Nachrichten
für Heinrichsort.

Am 3. Sonntag nach dem Hohenfest der Erscheinung,
den 27. Januar, vormittags 1/2 Uhr Beichte, danach
Abendmahlfeier, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit
Predigt über Matth. 8, 5-13.

Die Anmeldungen zur Beichte und Abendmahlfeier
werden am Sonntag nachmittags erbeten.

Montag, den 28. Januar, nachmittags 4-6 Uhr
Kinderliggarkasse.

Kirchliche Nachrichten
für Nördlich.
D. 3. p. Epiph. Sonntag, 27. Januar, früh 9 Uhr
Gottesdienst mit Predigt.
Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Jungfrauenverein muss ausfallen!

Voraussichtliche Witterung.
Veränderlich, vorwiegend trocken.



Vereinigte Vereine zu Hohndorf.

Unser diesjähriger
**gemeinsamer
Maskenball**

Dienstag, den 5. Februar
im Haase'schen Gasthöfe statt.
Die Eintrittskarten sind bei den Herren Vereinsvorständen zu entnehmen.

Die Maskengarderobe befindet sich vom Sonntag, den 3. Februar, ab im Hause des

Das Festkomitee.



Schweizerhaus Hohndorf.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 26., 27. und 28. Jan.

Grosses Bockbier-Fest,

verbunden mit

großer humorist. Unterhaltung,

ausgeführt von dem **Neger-Trio**: Mstr. Medjo, Miss

Merrl und dem urkomischen Humoristen Uhlig.

Entree 20 Pf.

Neger-Bedienung.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

August Rudolph. Medjo Morgens.

Loose

139. Königl. Sächs. Lotterie
(Ziehung 2. Klasse den 4. u. 5. Febr.)
empfiehlt

Fr. Aug. Bernstein,
Lichtenstein.

Einen Posten
feinste

Dampf-Apfel

à Pfund 35 Pf.,

bei 5 Pfund 32 Pf.,

empfiehlt

Julius Kübler.

Geflügel-Ausstellung.

Der unterzeichnete Verein hält seine

34. grosse allgemeine Geflügel-Ausstellung,

verbunden mit

Prämiierung und Verlosung,

den 27. und 28. Januar 1901

im Saale des Schützenhauses zu Gallenberg

ab und lädt Freunde und Gönner hierdurch ergebnst ein.

Lose sind zu haben beim Vorst. Herrn. Aurich und Herrn.

Kaiser, sowie an der Kasse.

Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Die Morgenfütterung geschieht mit Spratt's Patent-Geflügelfutter.

Geflügelzüchterverein Gallenberg.

Fahrrad-Bertretung!

Für den alleinigen Betrieb unserer Fahrräder, erstklassige, gut eingeführte

Marken, im **Preise ohne Konkurrenz**, suchen wir unter günstigen

Bedingungen einen solvanten Vertreter.

Prince of Wales Fahrrad- und Motor-Werke.

M. Chorinsky & Co., Berlin C.

**Der Geflügelzüchter- und Tier-
schutz-Verein Nördlich**
hält am 10. und 11. Februar seine

1. allg. Geflügelausstellung,

verbunden mit Prämiierung und Verkaufsklasse,
im **Moders'schen neuerbauten Saale** (mit elektrischer Beleuchtung) ab.

Preisrichter für Großgeslügel: Herr Lehrer Reich, Delitzsch.

Tauben: Strumpffabrikant Albin Lüdwig, Micheln.

Preise für Großgeslügel: 1. Preis 6 M., 2. Preis 3 M., 3. Preis 1.50 M.

Tauben: 1. Preis 5 M., 2. Preis 2.50 M., 3. Preis 1 M.

Die Preise werden in Wertgegenständen ausgezahlt. Dem Verein

stehen mehrere Ehrenpreise zur Verfügung.

Programm und Anmeldebogen sind zu haben bei Paul Fanzhanel,

Nördlich b. Lichtenstein.

Zchluss der Anmeldung am 5. Februar 1901.



**Echt
chinesische
Thee's**
neuester Ernte
empfiehlt
Drogerie und Kräutergewölbe
zum
Roten Kreuz.
Eurt Ließmann.

Dienstag, den 5. Februar
in den gesamten prächtig dekorierten Lokalitäten des
Neuen Schützenhauses Lichtenstein

Grosser öffentlicher
Volks-Masken-Ball.

Ununterbrochen Konzert von zwei Chören,
abwechselnd Streich- und Blasmusik.
Prämiierung der 3 schönsten Damen- u. Herren-Masken,
ein Preis der originellsten Maske.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 50 Pf. bei den Herren Hoyer und Zacharias in Lichtenstein und Heinrich in Callenberg. — An der Kasse 60 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Max Landgraf.

Masken-Garderobe von Sonntag bis Dienstag im Fest-Lokale.

Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Sonntag, den 27. Januar, zu Kaiser's Geburtstag:

Grosses Extra-Konzert.

Anfang 1/2 8 Uhr.
Ergebnist laden ein

Entree nur 20 Pf.
Th. Warnaß. C. Modes.

Restaurant zum Deutschen Kaiser.

Hente Sonnabend, sowie Sonntag und Montag,
den 26., 27. und 28. Januar:
Bockbier-Ausschank
mit flotter Bedienung,
wozu freundlich einlädt Wilhelm Tirschmann.
NB. Heute Sonnabend von 5 Uhr an:
sauere Flecke.

Geistliche Musikaufführung
in der Kirche zu Bernsdorf.

Sonntag, den 27. Januar (Anfang: nachm. 3 Uhr)
findet unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins „Cephess“,
sowie des Fr. Martin, Callenberg, und des Herrn Lehrer
Schramm, Lichtenstein, eine

geistliche Musikaufführung

statt, deren Reinertrag zur Hälfte den 3 Frauenvereinen der
Paroche, zur Hälfte dem Fonds zur Beschaffung eines Harmoniums
für die hiesige Schule zufällt.

Rumm. Platz 0,50 M., Emporen 0,40 M., Schiff 0,30 M.

Der Kirchenchor.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Bernsdorf und Nüsdorf.

Auf Anordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau macht sich
wegen Neufestsetzung der durchschnittlichen Tagelöhne, der Höhe des Eintritts-
geldes und der Kassenbeiträge eine

anderweit. Generalversammlung

nötig.

Dieselbe wird hiermit auf Montag, den 28. Januar a. c., abends
1/2 9 Uhr, im Röhlschen Gasthof anberaumt und werden alle Be-
teiligten nach S 49 hierzu eingeladen.

Bernsdorf, den 21. Januar 1901.

H. Tuschärer, Vor.



Frischen Schellfisch
empfiehlt billig
Louis Arends.

Ein kräftiger
Knabe,
welcher Lust hat, das
Kupferschmiedehandwerk
zu erlernen, wird gesucht von
Max Krügelstein,
Badergasse 195.

Eine Arbeiterfamilie
wird sofort bei dauernder Arbeit ge-
sucht.

Albertinenhof b. Lichtenstein.

Eine I. Halb-Etage
nebst Zubehör ist an ruhige Leute
zu vermieten. Zu erfragen in der
Expedition des „Tageblattes“.

Eine große, freundliche
Etage

ist per 1. April oder früher zu ver-
mieten Callenberg, Hauptstraße 200.

bei

Frisch eingetroffen
ist heute ein Transport
Milchkühe und Kalben

und stehen selbige preiswert zum Verkauf bei
St. Egidien.

Theodor Dörsfeldt.
Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Richard**
Zachau, Leipzig, beeilen sich anzusegnen
Lichtenstein-C., Januar 1901
Robert Otto und Frau.

J

Bei

König

Die
England
festgelegt,
inneren o
Rolle ang
Das Selb
den neuem
da der b
als ein t
Herrsch
Sportmar
Politik n
allein mi
Auch das
der neue
d. h. mit
nicht gut
Eindrän
überhaupt
als Vollb
stilleren
die Franz
Deutschen
allein den
brachte er
entgegen,
seiner Ge
pathien u
dem Aug
Viktoria
entglitten
Grundlag
söhnlichen
lament u
Politik;
Art. Die
deshalb
Transvaal
Bedeutun
Energie
treten. P
Berechtig
äußern,
machen, -
kennt die
immer S
und der
Minister.
wechselt
London e
die lieber
Konflikte

Der
dort wir
gabe geste
die schred
verlieren,
nimmt b
Wände b
Holzkneip
verhungern
Anghörige
nicht ob
Säugling
können, zu
hergibt,
der Über
Kind bei
hole sie f
das sie d
Missionar
berichtet,
Schon m
knaben de
Todes a
beerdigt i
und sein
zunehmen
Raum we
hilflose S
sollten n
helfen. S
erklärt
dürften,
Strenge
auch nich

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

51. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 23.

Sonntag, den 27. Januar

1901.

König Eduard VII. von England.

Die staatsrechtliche Stellung des Königs in England ist nach allen Richtungen so bestimmt festgelegt, daß selbst die Absicht, in Fragen der inneren oder äußeren Politik sich eine entscheidende Rolle anzueignen, so gut wie ausgeschlossen ist. Das Selbstbestimmungsrecht des Volkes wird durch den neuen König auch schwerlich angetastet werden, da der bisherige Prinz von Wales alles andere als ein thalatliger, ehrgeiziger und rücksichtloser Herrscher sein dürfte. Er war sein Leben lang Sportmann und Gentleman, hat sich niemals um Politik kümmern dürfen und war von Grund aus allem militärischen Wesen und Thun abgeneigt. Auch das muß festgestellt werden: die Nachricht, der neue König sei "ein Freund der Deutschen", d. h. mit anderen Worten, er sei auf Deutschland nicht gut zu sprechen, entspricht nur mit bestimmten Einschränkungen der Wahrheit. König Eduard ist überhaupt keines anderen Volkes Freund, da er sich als Vollblutritter fühlt und giebt. So gern er in früheren Jahren in Frankreich weilte, er hat für die Franzosen doch nicht mehr übrig, wie für die Deutschen, die Russen und Italiener. Einzig und allein den Skandinavieren, insbesondere den Dänen, brachte er ein gewisses Maß besonderer Sympathie entgegen, was wohl auf die dänische Abstammung seiner Gemahlin zurückzuführen ist. — Alle Sympathien und Antipathien des Prinzen schwiegen seit dem Augenblick, da der erstaunten Hand der Königin Victoria das Szepter und die Bügel der Regierung entglitten sind. Der neue König von Großbritannien und Irland hat sich in die verfassungsrechtlichen Grundlagen Englands zu fügen. Nicht seine persönlichen Neigungen, sondern das Volk, das Parlament und das Kabinett bestimmen den Gang der Politik; sein Einfluss darauf ist nur unmittelbarer Art. Die persönliche Meinung des Monarchen kann deshalb auch mit Bezug auf den unglücklichen Transvaalkrieg schwerlich von ausschlaggebender Bedeutung sein. Es hieß, der König werde mit aller Energie für die Durchführung dieses Krieges eintreten. Dazu aber fehlt ihm die verfassungsmäßige Berechtigung; er kann wohl seine Meinung äußern, kann sie den Ministern gegenüber geltend machen, — aber ein Königliches "sie volo sic jubeo" kennt die englische Verfassung nicht. Das bleibt immer Sache des allein kompetenten Parlaments und der diesem letzteren allein verantwortlichen Minister. Jedenfalls darf man infolge des Thronwechsels keinen gravierenden Wechsel der Politik in London erwarten. Der neue König wird sich hüten, die Übernahme der Regierung durch irgend welche Konflikte mit der Volksvertretung zu markieren.

Bunter Feuilleton.

Der Kindermord in Kamerun hat den dort wirkenden Basler Missionaren eine neue Aufgabe gestellt. Unter den heidnischen Negern herrscht die schreckliche Sitte, daß Säuglinge, die ihre Mutter verlieren, mit derselben beerdigt werden. Man nimmt die Kinder und schleudert sie gegen die Wände des Grabs oder erschlägt sie mit einem Holzknüppel. Auch kommt es vor, daß man sie verhungern läßt oder lebendig mit eingräbt. Die Angehörigen eines solchen Kindes sind dabei zwar nicht ohne Mitleid, aber sie glauben, daß der Säugling ohne seine Mutter nicht weiter leben könne, zumal da eine andere Frau sich nicht dazu hergibt, das Kind zu ernähren. Es herrscht auch der Überglauke, daß eine gestorbenen Mutter ihr Kind bei sich haben wolle; beläume sie es nicht, so hole sie sich aus ihrer Verwandtschaft ein anderes, das sie durch Zauberei töte. Rützlich starb, wie Missionar Stolz aus Bombe am Mongastuh berichtet, in der Nähe seiner Station eine Frau. Schon während ihrer Krankheit teilten die Hausknaben den Missionaren mit, daß im Fall ihres Todes auch ihr zwei Monate altes Knäblein mit beerdigt werden müsse. Sie bat den Missionar und seine Frau, das Kind doch bei sich aufzunehmen. Natürlich gingen diese gern darauf ein. Kaum war die Mutter verschwunden, so wurde das hilflose Kindchen gebracht und die Hausknaben sollten nun bei der Versorgung des Säuglings helfen. Aber was geschah? Schon am 2. Tage erklärten sie, daß sie nichts mehr für das Kind thun dürften, ihre Angehörigen hätten es ihnen aufs Strengste untersagt. Sie waren von ihrer Weigerung auch nicht abzubringen, sodass der Missionar einen

jungen Sklaven für den Dienst gewinnen mußte. Erst mit der Zeit, als das Kind sichtlich gebieb, wurden auch die jungen Burschen zur Pflege wieder willig und bald hatte der Kleine ihre Liebe und Zuneigung gewonnen. Nach einiger Zeit kam noch ein 6 Wochen altes Mädchen aus Batundu hinzu, das ebenfalls zur mutterlosen Waise geworden war. So sind die Missionare von Bombe umgesucht zu Pflegeeltern schwarzer Kinder geworden.

Das Bittgesuch eines Sachsenvaters an den Reichstag.

leichten Sitzung der Petitionskommission tagessammlung unter dem Titel "Schulreform" eine Erörterung zur Verhandlung, die jedenfalls insofern originell ist, als sie von einem Manne herstellt, der genau so schreibt, wie er denkt und spricht. Eine gewisse Kenntnis des sächsischen Dialekts ist zum Verständnis erforderlich. Das Schriftstück lautet, genau wiedergegeben, so: "Bittgesuch. Petition. An den hohen Reichstag Deutschlands. Da wir doch in Sachsen und im Deutschen Reich alle Deutsche die Wir unsern König und Kaiser Ehren und Nennen, so bitte ich den hohen Bundesrat und die geehrten Reichstagsabgeordneten des deutschen Reiches v. 1901 der Bestimmung gescheiterter Anfangen zu lassen. Wie es bisher gewesen. Das nicht in den Schulen Sachens wie im deutschen Reich mehr Lateinisch gepaart und Nein geprägt wird in die kleinen Getägtnisse Eurer und Meiner Kinder Reich wie Arm. Denn n. Papst un. Bischof zur Liebe un. n. Apotheker den s. Volk & schwere Geld hinträtzt, halte Ichs für z. dum. Ich sage als Deutscher Redet Deutsch Ihr Vodersch lernt lieber für die Todessprache Englisch und Französische das eine liebenswürdige Begrüßung hau zu jen. sou Untereinander ist und wird. Das ist der Herzenswunsch eines Sachsen Vaters an die hohen Herren im Reichstage von Gustav Bruno ... in Dresden Alt. Ich dächte die Kinder Eure Kinder müßten Sie och Leid thun zu Liebe einer solchen Schißgubensprache peinigen zu lassen." Leider fand das Bittgesuch nicht den Beifall der Kommission, sie urteilte vielmehr: "Ungeeignet zur Erörterung im Plenum". Jedenfalls verdient es aber der Weltweit bekannte gemacht zu werden.

10 Regeln für Ehemannen! 1. Ein gutes Weib, das merkt, will mit Vernunft behandelt sein. 2. Ihr biegst Herz misbrauche nicht, weil schwaches Werkzeug bald zerbricht. 3. Sanft sei dein Wille, dein Gebot, der Mann ist Herr, doch nicht Despot. 4. Macht irgend was den Kopf dir graus, so lass es nicht am Weibchen aus. 5. Verlang nicht alles zu genau, du fehlst, warum nicht auch die Frau? 6. Treib nicht mit andern Minnespiel, dein Weib nur lieben, sei dein Ziel. 7. Wenns Weibchen dich um Geld anspricht und sie bedarf, so knurre nicht. 8. Im Aufwand schränke dich zwar ein, doch mußt du auch kein Knauer sein. 9. Geh nicht zu Trunk und Spielen, hast Zeitvertreib genug zu Hause. 10. Für Weib und Kind leg was zurück, sorg noch im Tode für ihr Glück.

Standesamtliche Nachrichten für Lichtenstein

vom Monat Dezember 1900.

Geburten: Anna Helene, T. d. Webersmeisters Friedrich Hermann Schüze. Frieda Hedwig, T. d. Webers Karl Emil Schindler. Helene Gertrud, T. d. Geschäftsgesellschafter Richard Emil Stöber. Alma Rosa, T. d. Geschäftsführers Julius Paul Kunz. Anna Frieda, T. d. Webers Hermann Martin. Klara Gertrud, T. d. Geschäftsgesellschafter Ernst Richard Rothe. Martin Alfred, S. d. Bergarbeiters Emil Mag Laur. Klara Frieda, T. d. Gemanterarbeiters Friedrich Emil Dertel. Kurt, S. d. Maurers Carl Christian Franz Köcher. Elsa, T. d. Färberarbeiters Emil Hugo Thieme. Helmuth, S. d. Bankprokuristen Curt Heinrich Oskar Lippmann. Bertha Johanna, T. d. Gewürzhändlers Carl August Hentschel. Meta Helene, T. d. Bergarbeiters Franz Moritz Brunner. Paul Richard, S. d. Bergarbeiters Otto Johannes Wieschner. Hermann Mag, S. d. Maurers Karl Hermann Hofmann. Richard Kurt, S. d. Schuhmachers Ernst Richard Goldij. Auguste Lina, Martha Milda, und ein Tochtergeborenes, Drillingskinder des Fuhrenwerksbesitzers Paul Hermann Wagner. Frieda Johanna, T. d. Haushalters Mag Emil Richter. Klara Hedwig, T. d. Webers Gustav Kohlschmidt. Willi, S. d. Zimmermanns Karl Emil Knapp. Martin Johannes, S. d. Webers Robert Hermann

Wiss. Eva Martha, T. d. Postschaffners Gustav Heinrich Höher. Walter Julius Hermann, S. d. Silberarbeiter Friedrich Paul Vönnel. Elisabeth Erna, T. d. Webers Richard Max Kunz. Emil Wald, S. d. Webers Emil Hermann Kaufmann. Außerdem 3 uneheliche.

Aufgeboten: Der Bergarbeiter Friedrich Wilhelm Ullrich mit der Näherin Ida Selma Müller, beide hier. Der Barbier Ernst Moritz Haubold in Auerbach mit der Wirtschaftsgesellschafterin Martha Marie Inger, hier. Der Vicesfeldwebel Ernst Friedrich Richard Ebert in Döbeln mit der Ida Helene Bauer hier. Der Stadtwachtmeister Rudolph Lothar Röhnsch mit der Geschäftsinhaberin Ernestine Emilie verw. Lößler, geb. Schauer, beide hier. Der Bäcker Ernst Oskar Bruno Lasch hier, mit der Wirtschaftsgesellschafterin Minna Sidonie Müller in Callenberg. Der Oberschweizer Leo Schwägler mit der Clara Hedwig Hergert, beide in Pierwitz. Der Bahnhofarbeiter Albin Hermann Buschmann hier mit der Auflöscherin Anna Marie Lindner in Hermsdorf. Der Geschäftsführer Carl Albin Roscher mit der Wirtschaftsgesellschafterin Ida Selma Pörrig, beide hier.

Eheschließen: Der Bergarbeiter Richard Albin Fischer mit der Fabrikarbeiterin Marie Elsa Winkler, beide hier. Der Bergarbeiter Friedrich Wilhelm Ullrich mit der Näherin Ida Selma Müller, beide hier. Der Vicesfeldwebel im 129. Infanterie-Regiment Ernst Friedrich Richard Ebert in Döbeln mit der Ida Helene Bauer hier. Der Stadtwachtmeister Rudolph Lothar Röhnsch mit der Geschäftsinhaberin Ernestine Emilie verw. Lößler, geb. Schauer, beide hier.

Sterbefälle: Die Verpflegte Ernestine Friederike Caroli geb. Lorenz, 78 Jahre 1 Monat alt. Robert Curt, S. d. Werkführers Karl Robert Reinhardt, 1 Jahr 2 Monate 25 Tage alt. Friedrich Wilhelm, S. d. Handelsmanns Emil Clemens Lößner, 9 Monate 1 Tag alt. Elsa Clara, T. d. Bergarbeiters Paul Bernhard Hippold, 4 Monate 28 Tage alt. Die Strumpfwirkers-Ehefrau Anna Pauline Drechsler geb. Bauer, 43 Jahre 7 Monate 16 Tage alt. Helene Martha, T. d. Webers Carl Eduard Martert, 5 Jahre 5 Monate 3 Tage alt. Clara Martha, T. d. Bergarbeiters Ernst Mag Lasch, 1 Monat 20 Tage alt. Ein totergeborener Sohn des Dachdeckers Ernst Gustav Rückert. Der Verpflegte Friedrich Hermann Günther, 71 Jahre 7 Monate 7 Tage alt. Eine totergeborene Tochter des Fuhrwerksbesitzers Paul Hermann Wagner. Johannes Curt, S. d. Webers Emil Mag Laur, 11 Monate 4 Tage alt. Ida Helene, T. d. Bergarbeiters Paul Albin Brehmer, 1 Jahr 6 Tage alt. Der Fabrikant Franz Florenz Arnold, 64 Jahre 4 Monate 13 Tage alt. Wilhelmine Fidler geb. Georgi, 87 Jahre 5 Monate 12 Tage alt. Curt Johannes, S. d. Strumpffabrikarbeiters Friedrich Moritz Ihmann, 1 Jahre 9 Monate 4 Tage alt. Ernst Otto, S. d. Bergarbeiters Ernst Paul Knorr, 2 Monate 7 Tage alt. Kurt Oskar, S. d. Handelsmanns Oskar Albin Stiegler, 10 Monate 5 Tage alt. Außerdem 1 unehelich Tochtergeborenes.

Briefkasten.

N. S. Auch in Frankreich besteht die allgemeine Wehrpflicht. Sie wird sogar in mancher Hinsicht strenger durchgeführt als in Deutschland, beispielsweise muss jeder Abgeordnete, gleichwohl ob Deputierter oder Senator, seiner Militärfreiheit genügen haben. Wer nicht gedient hat, kann somit auch nicht in die Volksvertretung gewählt werden. Wer unfähig ist, mit der Waffe zu dienen, hat eine Wehrsteuer von mindestens 6 Francs (4,80 Mk.) zu zahlen.

Ein Bergmann, Rödlitz. Der Durchschnittslohn eines Hauers in den Bergwerken des Ruhrgebiets beträgt zur Zeit 4,80 bis 5,10 Mark. Das Angebot ist augenblicklich stärker als die Nachfrage, da die Einschränkung der Förderung durch das Syndikat jetzt sich schon bemerkbar macht. Es kann vor Zugang zur Zeit nicht genug gewarnt werden, weil bei Anhalten der ungünstigen Konjunktur in der Eisenbranche Arbeiter-Entlassungen zu erwarten sind.

W. S. 16. Ueber das Körpermaß unserer Kaiser liegen folgende Daten vor: Kaiser Wilhelm I. 1,85 Meter, Kaiser Friedrich 1,83 Meter, Kaiser Wilhelm II. 1,76 Meter.

Parterre und I. Etage.



!Möbel! Sehr billig empfehl

Möbelarten	von 21 M. an	Bettstellen	von 12 M. an
Werkstoffs	29 "	Sofas	28 "
□ Tische	0,50 "	Bettstell. mit Matratze	22 "
Sofatische	16 "	Schlafsofas, zusammenlegbar	15 "
Wiederspiegel	2 "	Büffets, Blüchgarnituren, Ottomane, Zpi-	
Weiterspiegel	12,50 "	falsfedermatratzen mit verstellbarem	
Stühle	2,75 "	Kopfkissen in großer Auswahl.	

Erste Lichtensteiner Möbelhalle

Franz Lademann.



Ratzenzungen, ff. Blätter-Choko-
lade, div. Spiele aus Chokolade,
ff. Pralline's, Fondants und
Präsent-Chokoladen

nur erster Firmen Berlins und Leipzigs empfiehlt

Conditorei und Café August Liesenberg.

Prüft Alles und behaltet das Beste!

Das Wälztheil und Ge-
fussetheil seiner Welt!
Über 500.000 Familien
gebrauchten es!
Seit 60 Jahre bewährt.
Ein Beweis f. Güte, Voll-
ständigkeit und ungewöhn-
liche Eigenschaften!
Stark, reichlich, vorzügliches Hanf, Öl-
und Unterfangmittel!
Gölle in feinem Qualität liefern!
Ueberaus leckere, günstige Crèmes!
Zweifellos reichliche, günstige Buttercremes,
mutterhalde, Dattelpudding!

Name, Größe und
Verwendung gleichen
unvergleichbaren Güte
bei fastigtem, Vollend-
tem. Bekannt als
heiles, wohlschmeckendes
Unterfangmittel bei
Gülle jeder Art,
alzkrankheiten, Krebs-
husten, Salzhusten,
Bronchialhusten, Neph-
ritis, Husten, Brüderhusten,
Brüderkrankung — auch
der Hartenart. Heile-
seiter, Zugbrüderkrank-
ung, Kindheit, Husten-
husten, röntgenber-
aufend. Röd.

C. LÜCK'S Gesundheits- Kräuter-Honig

Gesund, Natur-kräftigmittel
mit ungemeinvielen u. kost-
werten Kräutern, Blütenblättern,
Blütenhonig, Honigwachs, &
Gewürzen, non plus belles-
tress über. Ein sehr Probe-
millionsgroschen kostet. Die
einen Bildlichen Kräuterzucker
vor der alten Lebensweise und
Gülle in Golberg sind auferkenn-
tig heiles Heil und Weiß erobert.
Dann noch eine Gewissensheilung von
C. LÜCK. Gölle: 1 L., A 1,75, und A 2,50.
Gölle in deiner Familie,
als erste Hilfe schenken.
Gölle nur in den
Apotheken.

Badungen von
anderen Apotheken wie
nebenher verfehlte
Abbildung der
reichen Uebersättigung
weiss man oft weicht
zurück. Wir gleich
keinen Preis für die
eben Ueber-
sättigten Badapothek
Gölle auf der
C. LÜCK'S Gesund-
heits-Kräuter-Honig
bei C. LÜCK, Golberg,
als erste Hilfe verkaufen
werben!



Vorlesemarke Abbildung der rothen Verpackung.

Bestellstelle: 1000 Dresden, 24, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096,